

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König und Friedrich Wilhelm Leidemann.

Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm

Tarangambadi, 02.07.1770-31.12.1770

23. November 1770

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-485869

Parreier-Dorf gesunken und kranke Christen
besuchte und ihnen ein Wort von ihm Simeon,
denn auf suchte in ihm Begabungen. Bis
Kästlein gedacht ist, zu sprechen. In diesen Dörfern
kam bekam man auf Galgenfrist mit ^{zuwachen} Gerechtigkeit,
das man und andere auf ein gewaltthätigen
Gewalt verurtheilt hatten. Man wird sie auf
das, was sie schon verurtheilt, und auf
Gebot und frommen Unterricht bei uns und
kann Gebrauch solcher Mittel.

Im 23. Nov. sah man aus uns aus der
der Allee, dass sie einige Gärten müssen zuwar-
biteten, mit einem gewissen Stück = Holz versehen
sie erst 3 kleinen Eichen-Kampfen gelang und
war und war fortzurollen, nicht; ob sehr gesche-
lich und langweilig aus. Man meinte, ob man
zum Götzen Dienst bestimmt, und fragte, was?
Sie antworteten; zum ^{von} Galien. Man sagte, was
man gedacht, und billigte ihn von ihnen ausgehen
zu finden. Als man aber etwas weiter
wider wollte, ward das Gewässer so groß, dass
man abbrechen musste. Dass unser Parreier
sich Bischof besuchte man auf der Pödlischen
Seite zum kranken Sittler-Christen und

auf der Nordseite des braunen Porzeier-Gräbners. 147.
und rechts zu sehen in einem. In der Mitte oben
d. 7. Monats ~~der~~ Fluss am Ende. Ein der
Porzeierische Fluss, so man mit Wasser, wenn
man den Fluss an beiden Ufern von Mayen
voll und überflutet war, und das zu die
Fluss in der Tiefe. Der Jordan war
voll an allen seinen Ufern. Da steht mit
Lust: auf ~~der~~ Mayen zu sehen die Herr Gottlieb.

Am 24^{ten} Junia früh umlotta uns der Gefühls Freiher
in Porciar, dass unsere Vorbeten im Sebathe Sebathe
in Ithiladi gestern Abend vom Herrn Herrn
gefolgt worden. Wir vermuteten nicht, dass
es so bald mit ihr zum Ende gehen würde. Ein
hat ihr Amt als Vorbeten bei 33 Jahren
mit zinnlicher Tugend bezeugen und man
starb zu einem saligen Ubergang aus der
Zeit in die Ewigkeit zu bezeichnen lassen: Wir
sagten auch dass sie selbst diesen ~~Geg~~ Geist
unter dem Geiste des Hohen Herrn
Anliegen gesehen und empfunden, dass mit der
Herrn an ihrer Stelle ein anderer müde u.
dann ^{3^{te}} Gefühl aussprechen wollen.

Ich. Ich darf wohl ein wenig brennen, wenn ich
gegen Abend zu einem kühlen Getränk in Erntestunde
in.

woelpaleiam geworben, die Jungfrau, von welcher
 sie besuchte also erwartet: Ich sehe das meine
 Krankenstübchen überhand nimmt: Ich habe mich von
 Jugend auf in der Schule gezogen und viel Er-
 mahnungen gegeben, es wolle mich noch nie
 Mord der Tröstel von mich hören und das ich
 zu meinem Labale ein Gebot mit und über
 mich sein müßte. Als man sich auf ergriffen
 also zu werden anfing. Heute ist Donnerstag;
 und die Nacht dieses Tages tritt schon her-
 ein, da muß ich auch die Leidens Nacht meines
 Jesu gedulden. So sagte sie Auf! sagt doch
 das noch ein mal. Man würde solches ab thun
 und wüßte sie in die heilsame Betrachtung
 des Leidens Christi hineinzuversetzen u. betete
 nach mit ihr. Ihr Mann hatte sie gefragt, ob
 sie nicht das heilige Abendmal nehmen wolle; ihm
 hatte sie geantwortet: Es ist das nun gar weisli-
 ge Werk, woran Tod und Leben hängt, darauf muß
 ich mich noch besser zu bereiten: Heute früh sagte
 sie dem Gesellen ^{und} woelpaleiam fahre u. liebe um
 das heil. Abendmal bitten und dabei sagen weil
 ich Krankenstübchen unwilliggenommen hatte,
 wolle sie es gerne nehmen, so sie durch die
 Versuchungen in ihrem Aushalt gestützt werden.

1/4
204712

Man ging ihn bald zu ihm hin und fand sie sehr
schmerzhaft. Die Entzündung war sehr heftig in der Brust und Lunge,
die auffallend und dabei zuversichtlich. Man stellte
ihm darauf die 2. Formel vor, welche in dem Morgen
Evangelio Matth. 9. vorkommt zur Heilung
zur neuen Glaubens Kraft u. Glaubens. Er war
abgelindert, sie und wusste ihr das sehr. Abends
wurde sie mit besonderem Ausdruck empfunden. Ein
neuer Arzt der vorher kam wurde nunmehr an ihm
einigen Arzt Joseph glaubig zu werden u. so in
seinem Namen der Kranken Medizin zu geben.

Eodem Tage ein Geist aus Anandamangalam,
der über Jahr und Tag abgewandert, bald sehr tödtlich
wurde, bald etwas betrüblich wurde, sagte, er
wäre unheilbar krank, keine andere Linderung
mehr, u. möchte ~~gerade~~ nur noch leben. Ein
neuer ging in der Mittagsstunde zu ihm u. nach
wachen des Joseph Meisters ein paar etwas lang
Wortwechsel. Die Kranken mit sehr vielen
auf der Brust, Channaprasadam war, um sie
übertragen zu lassen. Die Kranken erwiderte
man an das erste Gebot u. applicierte es ihm
als ein Heil, das ihn und seinen Geist zu ihm
gehe, und sagte ihm die Heilungsformel
vor, und erwiderte ihm, sollte fleißig an
mich zu denken. Er sagte, ich habe mich bis jetzt

Ingefallen

mit den 5 Thülen des Catasibmo immer
im Gemüth beifälligst. Man mußte auf jeder
Seite, weil man 2 Stühle Afame von Agam
im Dorfe aufstellen mußte. Hier wird man auf
nimmtraute Gristie ein Wort der Zusammenkunft
zu: sie gab Hoffnung, wenn ich Gott anflehe,
ich werde sie wiedersehen. Man fing an zu sprechen.

Am 20^{ten} Nov. umbrachte mich aus mir in dem
Pottieren Dorf Achiladi vor neun Christlichen Leuten
die Gasten ~~gegenwärtig~~ liebliche Gastfreundschaft von Aufre-
windung seiner Gastfreundschaft und Gastfreundschaft
des blutflüssigen, Penibab, welche auf in der Gasten
vor mir in wüthigen Gastfreundschaft, in der Gasten
in der Gasten in der Gasten in der Gasten. Nach dem
man in der Gasten ^{ankam} ~~ankam~~ eine abgelebte Gristie, die
Gasten nicht zur Kirche ~~wird~~ kommen können,
und sagte ich auf den Inhalt des Gastfreundschaften
gast. Die Gasten unter anderen: ich bitte Gott,
daß es meine Gast zu seinem Gast sein mag.

Eod: Ein anderer aus mir ward zu meiner
freundlichen Gristie in der Gasten gastfrei
die vor ihm. Magne ein Wort von Gasten bekommen.
Man merkte sie, sie sind ^{dan} ~~von~~ Gasten zu Gasten,
und ich habe nachzufolgen. Nach dem man
lang davon sprach, von dem auf die unter
am 24^{ten} Gasten war, welche man in Gasten.